Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 31 (1924)

Heft: 2

Rubrik: Rohstoffe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Betriebs-Uebersicht der Seidentrocknungs-Anstalt Zürich

Im Monat DEZEMBER 1923 wurden behandelt:

Seidensorten	Französische	Levantinische (Syrie, Brousse etc.)	Italienische	Canton	China weiß	China gelb	Tussah	Japan	Total	Dezember 1922
	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo
Organzin	—	1,609	16,813	—	—	—	—	—	18,422	24,545
Trame	—	—	4,595	350	591	83	312	4,545	10,476	26,695
Grège	98	201	13,086	—	831	—	279	1,823	16,318	20,337
Crêpe	—	—	5	1,017	98	—	—	—	1,120	—
Kunstseide	—	—	—	—	—	—	—	—	40	—
	98	1,810	34,499	1,367	1,520	83	591	6,368	46,376	71,577

Sorte	Titrierungen		Zwirn	Stärke u. Elastizität	Nachmessungen	Abkochungen	Analysen
	Nr.	Anzahl der Proben	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.
Organzin	324	9,454	21	20	—	52	24
Trame	326	7,787	56	10	17	45	5
Grège	274	7,512	—	11	—	1	—
	924	24,753	77	41	17	98	29

ZÜRICH, 31. Dezember 1923. Der Direktor: **SIEGFRIED.**

Textilindustrie	Zeitraum, in welchem der Achtstundentag überschritten werden darf. 3 Monate im Jahre, höchstens 60 Stunden in der Woche, der Jahresdurchschnitt muß aber den Achtstundentag ergeben.
Strohhuterzeugung	3 Monate im Jahr
Hutindustrie	3 „ „ „
Damenhüte-Erzeugung	3 „ „ „
Bekleidungsindustrie (wenn Bekleidungsarbeiter oder Arbeiterinnen darin beschäftigt werden und das Gewerbe mit toter und lebhafter Saison abwechselt)	3 „ „ „
Wäschereien (für Arbeiter und Arbeiterinnen, welche zum Trocknen im Freien Verwendung finden)	4 „ „ „

L. N.

Ungarn.

Die Textilindustrie Ungarns entfaltet sich mehr und mehr. In Soroksar wurde eine neue Baumwollweberei mit 250 Webstühlen und eigenem Färberei- und Appreturbetrieb errichtet. In Ujpest etablierte sich eine Fabrik für die Herstellung von Webelitzen und Stahlschäften. Im weiteren vernehmen wir, daß verschiedene der großen Webereifirmen, die in der Tschechoslowakei etabliert sind, sich mit der Ausdehnung oder Verlegung der Betriebe nach Ungarn befassen.

Jugoslawien.

Baumwollweberei in Krain. Unter Mithilfe einer tschechoslowakischen Textilfirma wurde in Krain eine Baumwollweberei von 300 Webstühlen errichtet.

Rumänien.

Gründung einer Seidenweberei. ♎ Die schweizerische Depositenbank in Rumänien teilt mit, daß gelegentlich einer am 18. November 1923 in den Räumen der Schweiz. Depositenbank in Rumänien, Bukarest, abgehaltenen Versammlung die Gründung einer Seidenweberei A.-G. in Sighisoara (Schäßburg), einer Provinzstadt in Siebenbürgen (siehe auch „M. ü. T.", No. 11/1923, Seite 142) mit Gesellschaftssitz in Bukarest beschlossen wurde auf Grund folgender Erwägungen:

Rumänien, welches durch den Friedensvertrag eine bedeutende Gebietserweiterung erzielt hat, ist ein gutes Absatzgebiet jeder Art. Die Einfuhr von fertigen Seidengeweben unterliegt jedoch einem sehr hohen Zoll, 3000—6000 Lei pro Kilogramm, während der Einfuhrzoll für Seidengarne im Verhältnis zu jenem ein ganz minimaler ist, 15—20 Lei pro Kilogramm.

Dieser für die Errichtung einer inländischen Weberei so günstige Umstand gab den Anstoß zum Studium der Frage und es stellte sich dabei heraus, daß eine Seidenweberei — dank der niedrigen Regiespesen und Arbeitslöhne, mit denen im Lande zu rechnen ist — selbst ohne den hohen Zollschutz günstig arbeiten kann. Wohnung und Verpflegung sind speziell in Siebenbürgen billig, infolgedessen auch die bezahlten Arbeitslöhne, welche etwa einen Drittel bis einen Fünftel der in der Schweiz üblichen Löhne betragen. Ein genügender Stock von intelligenten siebenbürgisch-sächsischen Arbeitern und Arbeiterinnen, die schon in Webereien tätig waren, ist schon vorhanden. Für die technische und Geschäftsleitung sind Fachleute mit langjähriger Praxis und Erfahrungen auf dem Gebiete der Seidenweberei und dem Vertrieb der Produkte gewonnen worden. Es wird für den Anfang die Installierung von 20—30 Webstühlen in Aussicht genommen, doch kann eine entsprechende Erweiterung wann immer erfolgen, da die vorhandenen Gebäulichkeiten und Lokalitäten es erlauben.

Von dem geplanten Aktienkapital von 10 Millionen Lei wurden durch die Gründer rund 4 Millionen vorgemerkt. Die schweizerische Depositenbank in Rumänien, Bukarest, Bursei No. 2 ist bereit, gewünschte Aufklärungen jederzeit zu erteilen.

Polen.

Aus der polnischen Textilindustrie. Infolge einer Absatzstockung befindet sich die polnische Textilindustrie in einer schweren Krise, die zu umfangreichen Betriebseinschränkungen geführt hat. Die Ursache dieser Stockung ist auf den Rückgang der inländischen Kaufkraft und das Fehlen des russischen Marktes zurückzuführen. In Lodz zählt man zurzeit 7000 Arbeitslose; groß ist auch die Zahl derselben in Bialystock und Bielitz.

Rohstoffe

Italienischer Baumwollbericht. Aus Triest wird uns geschrieben: Das Interesse für ostindische Baumwolle ist in der letzten Zeit wieder sehr gestiegen. Aus der soeben veröffentlichten indischen Statistik geht hervor, daß nur in Hamburg und Bremen das ostindische Baumwollgeschäft zurückgegangen ist (1920/21 244,034 Ballen, 1921/22 259,350, 1922/23 243,662). Auf allen andern wichtigen Plätzen ist der Geschäftsumfang gestiegen. So in Antwerpen-Gent von 190,271 Ballen auf 235,569, bezw. 240,469 im Jahr 1922/23. In Liverpool erreichte der Geschäftsumfang im abgelaufenen Jahr 212,173 Ballen, während es im Vorjahr nur 66,605 und im Jahr 1920/21 gar nur 26,047 Ballen waren. Le Havre-Dünkirchen melden 121,318 Ballen gegen 82,605 Ballen im Vorjahr und 22,605 im vorvergangenen Jahr. Von den italienischen Häfen steht an erster Stelle Triest mit 130,086 Ballen (früher 47,390, bezw. 54,767 Ballen), dann folgt Venedig mit 99,298 Ballen, an dritter Stelle Neapel mit 18,025 Ballen. Während in Triest von einem Jahr zum andern das Baumwollgeschäft um 200% stärker geworden ist — eine Folge der neueingerichteten ausgezeichneten Schiffsverbindung nach Bombay-Karachi — hat Venedig, das im Vorjahr unter den italienischen Häfen an erster

Stelle gestanden hat, eine Steigerung von nur 15% zu verzeichnen.

Nachrichten über den ausländischen Wollenhandel. Der Lloyd Triestino hat, wie uns aus Triest gemeldet wird, von seinen ausländischen Agenturen folgende interessante Informationen erhalten: In Japan werden derzeit Baumwollgewebe fast ausschließlich von England importiert (20 Millionen Quadratyards im Jahr 1922). Baumwollsamt und die sogenannten Italians sind bevorzugt. Rege Nachfrage herrscht nach feineren Phantasieschöpfungen, „Skirtings", und nach einer besonderen Sorte zur Herstellung der „Tabi", einer Art japanischen Strumpfes. Die zunehmende Beliebtheit für Trachten ausländischen Typus' dürfte auf den Import von Phantasiegeweben eine starke Rückwirkung haben. Wollgarne bilden nach wie vor einen sehr starken Importartikel. Der Import, an dem besonders Deutschland, England, Oesterreich und die Tschechoslowakei beteiligt sind, nimmt stetig zu. Wollgarne werden hauptsächlich für die Fabrikation der Mousseline für die Kleidung der japanischen Frauen und Kinder, weitere für die japanische Strumpfindustrie und für die Erzeugung von Sweaters und Halsbändern benötigt. Der Import von Wollwaren und Geweben hat im abgelaufenen Jahr kaum die Hälfte der Vorkriegszeit erreicht. — In Saloniki fordern die Hanf- und Jutefabriken Aufhebung der serbischen Ausfuhrverbote für Hanf, widrigenfalls die Fabriken mangels Rohstoffe brachliegen müßten. — Die Spinnerei in Syra konkurriert wirksam gegen englische Fabrikate. In Niaussa werden zwei große Webereien, in Patras eine Wollwarenfabrik errichtet.

Baumwolle in Australien. Wie die englische Presse berichtet, ist es gelungen, in Australien den Baumwollanbau in größtem Umfange vorzunehmen. Der Anbau wurde namentlich gefördert, weil gegenwärtig der Mangel an Baumwolle ein starkes Anziehen der Preise zur Folge hat. Es kann festgestellt werden, daß die Baumwollproduktion in den australischen Staaten jetzt schon riesige Fortschritte gemacht hat. Die Zahl der Pflanzer, die für die Ernte 1920/21 800 betrug, welche zusammen 900,000 Pfund Baumwolle produzierten, stieg für 1922/23 auf 14,500, die insgesamt 12 Millionen Pfund Baumwolle produzierten. Die Ernte für 1923/24 schätzt man jetzt schon auf ca. 48 Millionen Pfund im Werte von 1 Million Pfund Sterling.

Amerikas Verbrauch und Export an Baumwolle. Amtlichen Statistiken zufolge wiesen die Vereinigten Staaten im Dezember 1923 einen Verbrauch von 462,000 Ballen Baumwolle auf, gegen 532,000 im Vormonat und 528,000 im Dezember 1922. Die Baumwollausfuhr im Vormonat belief sich auf 846,000 Ballen gegen 770,000 Ballen im November und 608,000 im Dezember 1922. Die von den Fabrikanten zurückgehaltenen Baumwollstocks erreichen 1,623,000 Ballen gegenüber 1,439,000 Ballen im letzten Monat und 1,921,000 im Dezember 1922.

Spinnerei - Weberei

Aus der Weberei-Praxis.

Nachdruck verboten. IV. (Fortsetzung

Vom Meister und für den Meister.

In den letzten Abschnitten unserer Besprechungen haben wir gesehen, wie der Meister in allen guten Eigenschaften, die seine Abteilung besitzen soll, vorbildlich sein muß; wie er sozusagen der Träger dieser Eigenschaften ist. Wir haben es das Fundament für ein wirklich erfolgreiches Wirken genannt, das sich der Meister durch sein Vorbild schafft. Diesen Faden wollen wir nun weiterspinnen und uns vor Augen führen, wie er auf diesem Fundament sein Wirken nun weiter auf- und auszubauen hat. Dieses Auf- und Ausbauen, mit dem ich hier das richtige Erziehen und Heranbilden der Leute meine, ist von solcher Tragweite und Wichtigkeit, daß ihm der Meister ein ebenso großes Interesse zuwenden muß, wie der Einstellung und Behandlung der Maschinen.

Wohl können auf diesem Gebiete nur solche Meister wahrhaft und mit vollem Erfolg wirken, denen das Erzieherische von Natur anliegt. Doch auch bei denen, wo diese Gabe des Erziehens als eine angeborene vorhanden ist, ist fleißiges Ueben in ihr eine unverkennbare Notwendigkeit. Vor allem ist ein Studium der Charaktere notwendig. Ein Meister muß eben seine Leute richtig zu beurteilen verstehen; er kann sie nicht alle mit einer Elle messen. Keinesfalls darf er aber glauben, daß er seine Leute durch eine besonders gute und gelinde Behandlung gewinnen könnte; nichts törichter als dies! Denn wenn er gut und gelinde ist, wird er recht bald erkennen müssen, daß er in seiner Abteilung auch solche Leute hat, die daraus nur Kapital schlagen für ihre Nachlässigkeit. Nicht mit „Gutsein" kann sich der Meister seine Leute gewinnen und erziehen und so seine Abteilung zur wirtschaftlichen und produktiven Höhe führen; nein, Strenge und Gerechtigkeit muß er walten lassen, denn diese, konsequent durchgeführt, wirken nicht abstoßend. Doch „Gerechtigkeit", wo bleibt diese oft in unseren Betrieben?! Gibt man nicht gerade solchen Leuten, die gewissenhaft arbeiten, schlechtes und fehlerhaftes Material, während man den weniger sorgfältigen Leuten gutes Material gibt. Man kann dies ja sehr wohl verstehen, denn die letzteren, die weniger gewandt und gewissenhaft arbeiten, werden aus dem fehlerhaften Material nichts brauchbares machen. Doch, wie muß dieses Handeln auf jene ersteren einwirken, die doch nur um ihrer Gewissenhaftigkeit und um ihres Fleißes willen zu den undankbaren Arbeiten verurteilt sind; müssen diese Leute auf die Dauer nicht auch in ihrer Schaffensfreudigkeit ermüden? Es ist vom Gerechtigkeits- sowohl, wie auch vom Erziehungsstandpunkt aus verkehrt, wenn man dem weniger fleißigen Arbeiter noch besonders entgegenkommt. Es müßte eigentlich umgekehrt sein, die fleißigen und gewissenhaften Arbeiter müssen vor den andern in jeder Beziehung einen Vorzug haben; denn das wird bei beiden Teilen einen gesunden Ansporn geben. Praktisch läßt sich das jedoch nicht immer durchführen, denn der langsame Arbeiter würde mit der schlechten Kette nicht fertig; die Ware würde schlecht verkäuflich und die Produktion auf ein Minimum herabgedrückt, also die Maschine nicht ausgenützt. Dagegen wird der gute Arbeiter von dem schlechten Material doch noch einen brauchbaren Stoff machen und er wird vor allen Dingen viel rascher mit der Arbeit fertig, wodurch die Maschine bedeutend besser ausgenützt wird. Da hilft nun nur eins: der gute Arbeiter, der schlechtes Material verarbeiten muß, erhält eine Lohnzulage von solcher Höhe, daß er etwas mehr verdient als bei gutem Material (da er ja auch bedeutend mehr arbeiten muß).

Strenge. Dieses Wort dürfen wir keineswegs verkehrt deuten. Es soll sich der Meister nicht zum Korporal oder Polizist seiner Abteilung machen wollen. Das Verhältnis zwischen ihm und seinen Leuten soll kollegialen Charakter zeigen; doch muß sich der Meister vorsehen, daß er auch die gebührende Autorität, die ein Führer unbedingt haben muß, sich wahrt. Trifft er unter seinen Leuten Elemente, die widerstreben oder auch solche, die nun einmal alles besser wissen, so muß er sich unbedingt durchsetzen, seinen Anordnungen muß Folge geleistet werden, wenn auch zur Durchführung einmal schärfere Maßnahmen erforderlich sind. Wenn es nötig ist, in schärferer Weise gegen einen seiner Leute vorzugehen, sodaß es wie man wohl sagt, zum Krach kommt, so muß dies sofort erledigt sein, sobald der betreffende Arbeiter seine Handlungsweise ändert. Wir haben in den Betrieben nicht nach freundschaftlichen Grundsätzen zu verfahren, sondern wir müssen immer bedenken, daß es nur wirtschaftliche Interessen sind, die uns da zusammenführen. Eine Differenz darf darum nicht nachgetragen werden.

Wir wollen nun in der Weise, in der wir im vorhergehenden Abschnitt die Eigenschaften des Meisters besprachen, uns auch das Erziehen der Leute zu diesen Eigenschaften vor Augen führen und dabei auf solche Mißstände noch besonders hinweisen, die man sehr oft beobachten kann. Nehmen wir zunächst wieder die Pünktlichkeit, so hat der Meister streng darauf zu achten, daß am Morgen beim Anfangssignal auch alle Leute an ihren Stühlen bezw. Maschinen sind und diese